

## „Aus dem Tritt geraten“ Pressestimmen zum Zustand der SPD

### „Macht der Macht wegen“

„Um nichts anderes geht es derzeit bei der SPD: um die Macht der Macht wegen; um das Regieren des Regierens willen. Eine Gruppe alter Männer klammert sich an den letzten, verbliebenen Schein vergangener Zeiten, will retten, was zu retten ist, ideenlos, planlos, orientierungslos. Aber dafür mit beispiellosem Lärm. [...] Die SPD hat keine programmatischen Inhalte, sie ist zu einer diffusen Protestpartei verkümmert. Wie sich insbesondere an den jüngsten Ausfällen Steinmeiers gegenüber Wirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg zeigt. [...] Wo überzeugende Programme fehlen, müssen wohlfeile Verbalattacken her“. *Frankfurter Allgemeine Zeitung, 12.6.09*

### „Gewürge und Geflicke“

„Der SPD ist die Idee abhanden gekommen. [...] Das Gewürge und Geflicke, das die SPD [...] veranstaltet, verprellt endgültig alle: die einstmals hinzugewonnene Mitte und die sich als verraten fühlende Kernklientel.“  
*spiegel.de, 9. 6. 2009*

### „Aus dem Tritt geraten“

„Die SPD ist aus dem Tritt geraten. Ihr Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier bringt keinen Schwung, und ihr zweiter großer Mann, Parteichef Franz Müntefering, findet nicht zu seiner früheren Form zurück. Viele Wähler trauen der SPD gerade in der Wirtschaftskrise eine Schutzfunktion nicht mehr zu.“ *DIE WELT, 12. Juni 2009*

### „Wer eigentlich wählt die SPD“

„‘Finanzhaie würden FDP wählen’ hatte die Partei deshalb auf ihre Wahlplakate schreiben lassen, oder auch: ‘Dumpinglöhne würden CDU wählen’. Mächtig ausholen wollten sie, diese Wahl sollte der Wendepunkt sein, im Kampf um das Kanzleramt. Doch der erhoffte Befreiungsschlag, er verfehlte sein Ziel. Wer eigentlich wählt die SPD?“ *Frankfurter Rundschau, 10.6.2009*

### „Flatternde Nerven“

„Dass die Nerven von Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier nach dem Europawahl-Debakel der SPD angespannt sind, ist verständlich. Unverständlich ist hingegen die Art und Weise, mit der er seiner Sorge und Enttäuschung Ausdruck gibt. Steinmeier beklagt sich lautstark über seinen Kabinettskollegen Karl-Theodor zu Guttenberg aus der CSU. Das sagt mehr über Steinmeier als über den bayerischen Freiherrn und kann nur als weiteres Signal für den trüben Zustand der Sozialdemokraten gewertet werden.“ *Süddeutsche Zeitung, 12.6.2009*

### „Keine Orientierung“

„Wenn die SPD sich selbst keine Orientierung geben kann, wie soll sie die anderen bieten?“ *Tagesspiegel, 12.6.2009*

Die Mitte.

**CDU**